

# Das perfekte Opfer

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 11.06.2016

*Text: „Das Gesetz lässt also nur ein Schattenbild der künftigen Güter erkennen, nicht deren wahre Gestalt. Mit seinen Jahr für Jahr dargebrachten und immer wieder gleichen Opfern kann es die, die vor Gott treten, niemals völlig von ihrer Schuld befreien. 2Wenn es anders wäre, hätte man dann nicht schon längst aufgehört zu opfern? Denn der Opfernde wäre ja mit einem einzigen Opfer für immer rein, und seine Sünden würden sein Gewissen nicht länger belasten. 3Tatsache jedoch ist, dass die Menschen durch die Opfer alljährlich wieder neu an ihre Sünden erinnert werden. 4Das Blut von Stieren und Böcken ist eben nicht imstande, Sünden wegzunehmen. 5Darum hat Christus, als er in die Welt kam, gesagt: »Opfer und Gaben willst du nicht; stattdessen hast du mir einen Leib gegeben. 6An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Gefallen. 7Da habe ich gesagt: Hier bin ich! Ich weiß, dass in der Schrift von mir die Rede ist, und bin gekommen, um deinen Willen, o Gott, zu tun.« 8Christus sagt also zunächst: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer willst du nicht; du hast kein Gefallen daran.« Er sagt das, wohl gemerkt, von den Opfern, die das Gesetz vorschreibt. 9Dann aber fährt er fort: »Hier bin ich! Ich bin gekommen, um deinen Willen zu tun.« Das bedeutet nichts anderes, als dass er die alte Ordnung aufhebt, um eine neue in Kraft zu setzen. 10Und weil Jesus Christus den Willen Gottes erfüllt und seinen eigenen Leib als Opfer dargebracht hat, sind wir jetzt ein für alle Mal geheiligt. 11Jeder andere Priester steht Tag für Tag am Altar, um seinen Dienst zu verrichten, und bringt unzählige Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals imstande sind, Sünden wegzunehmen. 12Christus dagegen hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer auf den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite gesetzt. 13Und wartet seither darauf, dass seine Feinde zum Schemel für seine Füße gemacht werden. 14Denn mit diesem einen Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit. 15Das bestätigt uns auch der Heilige Geist. In der Schrift heißt es nämlich zunächst: 16»Der zukünftige Bund, den ich mit ihnen schließen werde, wird so aussehen: Ich werde – sagt der Herr – meine Gesetze in ihre Herzen legen und werde sie in ihr Innerstes schreiben.« 17Und dann heißt es weiter: »Ich werde nie mehr an ihre Sünden und an ihren Ungehorsam gegenüber meinen Geboten denken.« 18Wo aber die Sünden vergeben sind, ist kein weiteres Opfer mehr dafür nötig.“ (Hebräer 10,1-18)*

Es gibt immer wieder berührende Geschichten von Menschen, die bereit sind ihr Leben für andere zu opfern. Ich denke da z.B. an ein Schiffsunglück auf der Elbe vor über 100 Jahren als zwei Schiffe zusammenstießen und eins davon mit vielen Menschen an Bord in den Fluten versank. Doch da war ein Schiffsjunge namens Emil, der immer wieder in das untergehende Wrack tauchte und einen um den anderen rettete, bis ihn selbst die Kräfte verließen und er ertrank. Er hatte sein Leben für viele andere Passagiere geopfert.

Aber ist uns eigentlich bewusst, dass wir alle jemand brauchen, der sich für uns opfert, damit wir nicht verloren gehen. Denn wir haben alle ein riesengroßes Problem. Es ist unsere Rebellion, unsere Schuld und Sünde, die uns von Gott, unserem Schöpfer trennt. Er ist gerecht und so muss es Konsequenzen haben. Die Bibel (Johannes 3,36) erklärt uns, dass der gerechte Gott, Gericht üben muss. Aus

diesem eigentlich hoffnungslosen Zustand gibt es Gott sei Dank jedoch einen Ausweg. Denn aus Liebe zu uns Menschen sandte der Vater seinen Sohn Jesus in diese Welt, mit dem Auftrag uns zu helfen und wieder mit Gott dem Schöpfer zu versöhnen. Dies geschieht dadurch, dass er sein Leben für uns opferte. Stellvertretend ging er für uns ans Kreuz und nahm für uns die Schuld und Sünde auf sich und ertrug die gerechte Strafe des Vaters. Jesus opferte sein Leben, um uns vom Gericht Gottes freizukaufen. Die Bibel sagt: *„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“* (Markus 10,45)

Aber kommen wir zu unserem Ausgangstext. Mittlerweile haben wir das Thema der alttestamentlichen Opfer im alten Israel schon öfter beleuchtet, aber da uns der Hebräerbrief dies immer wieder vor Augen führt, wollen wir auch heute noch einmal darüber sprechen. Gott hat seinem Volk äußerst detaillierte Anordnungen und exakte Opfergesetze gegeben, die genauestens einzuhalten waren. Man lese dazu nur einmal die Texte in 3Mose 1-7 und 4Mose 28 + 29. Man unterschied in der Regel 5 verschiedene Opferarten: Brandopfer, Sündopfer (Versöhnung), Schuldopfer (Wiedergutmachung), Speis- und Trankopfer und Heils- und Schlachtopfer. Für die unterschiedlichen Vergehen (z.B. getrennt nach wissentliche und unwissentliche Vergehen) und unterschiedlichen Anlässe gab es entsprechend unterschiedliche Opfer. Am bekanntesten ist das Passahfest, wo von jeder Familie je ein Lamm geopfert werden musste.

### **Die Beschaffenheit des Opfers**

Das beste und edelste Tieropfer war der Jungstier (Farren). Liest man sich die Opfervorschriften genauer durch so erkennt man, dass an das Opfertier ganz genaue Bedingungen geknüpft waren. Sie mussten absolut makellos sein, ohne Fehler (*vgl. auch 3Mose 22, 17 ff*). *„Alles was einen Fehler hat, sollt ihr nicht opfern, denn es wird euch nicht wohlgefällig machen.“* (3Mose 22, 20). Oder denken wir an das Passahlamm. Es durfte kein x-beliebiges Lamm sein, sondern ein ganz besonderes. *„Dieses Lamm aber soll vollkommen sein, ein Männlein und einjährig. Von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.“* (2Mose 12, 5) Also ein wertvolles, kostbares Tier – nicht eins, was ohnehin krank und schwach war und was man auf diesem Weg gut entsorgen konnte. Nein, für Gott musste das Beste her.

Warum diese hohen Anforderungen? Weil die äußere Vollkommenheit des Lammes ein Bild der inneren Vollkommenheit unseres Erlösers war. An dieser Stelle sollten wir eine Brücke zum Kreuz von Golgatha schlagen, denn dort sehen wir das einmalige Opfer Christus. Einmalig auch von seiner Beschaffenheit. Jesus ist das Beste! Wen oder was wollen wir mit Ihm vergleichen? Wer könnte uns vor dem Gericht Gottes retten und unser Stellvertreter werden? Da ist niemand, der auch nur annähernd in Frage käme, außer der Sohn Gottes. Denn Paulus schreibt, dass Christus perfekt war und von keiner Sünde wusste (2Korinther 5, 21). Jesus wurde sehr wohl in allem versucht (Hebräer 4, 15), aber er war und blieb ohne Sünde! Jesus ist heilig und rein – makelloser geht es nicht. Er ist für uns ein unschuldiges und unbeflecktes Lamm (1Petrus 1, 19). Gott, der Vater hat somit Sein Liebstes, Seinen Sohn geopfert, weil es kein anderes Opfer für uns gab. Wieviel mehr wert ist Jesus im Vergleich zu allen Opfertieren dieser Welt und seien sie noch so fehlerfrei. Unser Herr ist das größte und beste, Gott wohlgefällige Opfer, was es überhaupt geben kann. Nur Er war ohne Sünde, nur Er hatte keinen einzigen Makel, kein Fehler konnte an Ihm entdeckt

werden. Dies war auch notwendig, denn wie konnte Er sonst zu einem Opfer für uns Menschen werden. Doch Er war nicht nur sündlos, sondern hatte auch die Gerechtigkeit, die nur Gott gehörte. Als Sohn Gottes war er genauso gerecht und vollkommen wie Sein Vater. Das erklärt, warum wir Seine Gerechtigkeit brauchen um vor Gott dem Vater zu bestehen. Durch den rettenden Glauben an Jesus und sein Erlösungswerk am Kreuz werden wir dabei so sehr in Seine Gerechtigkeit eingehüllt, so dass Gott keinen Fehler an uns entdecken kann und wir freigesprochen sind von aller Schuld und Sünde (Römer 5).

## Die Bedeutung des Opfers

Der jüdisch-römische Geschichtsschreiber Josephus Flavius beschreibt, dass bei einem Passahfest, wenn Hunderttausende zum Opfern nach Jerusalem strömten, das Blut von Abertausenden Lämmern vergossen wurde. Es waren Ströme von Blut. Dieses hatte zur Folge, dass man gelegentlich von der „Schlachthaus- oder Blutreligion“ des alten Testaments sprach. In der Tat sah es im Tempel wie in einem Schlachthaus aus. Da waren die Priester beschäftigt die unzähligen Tiere zuzubereiten und sie an Gerüsten aufzuhängen und schließlich auch zu opfern. Wir haben letztes Mal darüber gesprochen. Er gab sein Blut, um uns damit von der Sünde zu befreien und vor dem Gericht Gottes zu retten. Die Bibel sagt: *„Das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde.“* (1. Johannes 1, 7) Viele Menschen stößt das jedoch ab. Doch die Bibel sagt deutlich: *„Eine Vergebung der Schuld ohne Blut ist nicht möglich.“* (Hebräer 9,22) Hier noch mal zur Wiederholung: Die Opferungen des Alten Testaments gab Gott als Vorschattung, als verschwommenes Abbild im Hinblick auf den Opfertod Seines Sohnes Jesus. Erinnern wir uns nur an den großen Versöhnungstag (Jom Kippur) in Israel. Nur an diesem einen Tag im Jahr durfte der Hohepriester das Allerheiligste betreten um Versöhnung für das Volk zu erbitten (Hebräer 9,7). Um zu reinigen sprengte er das Blut eines Ziegenbocks auf den so genannten Gnadenstuhl, das ist der Deckel der Bundeslade. Danach legte der Hohepriester Aaron stellvertretend für das ganze Volk per Handauflegung die Sünde auf einen Bock (quasi ein Sündenbock) und jagte ihn in die Wüste (vgl. 3Mose 16, 21-26). Der Bock trug den Namen Asasel, d.h. Hinwegträger, weil er die Sünde bildlich in die Wüste trug. Auf diese Weise konnte das Volk wieder für 1 Jahr in der Nähe Gottes bleiben bis sich im nächsten Jahr am Versöhnungstag die gleiche Prozedur wiederholte. Das Sühneopfer reichte dabei aber niemals aus, sondern deckte nur zu. Das Wort Sühne leitet sich im Übrigen ab von beschwichtigen oder beruhigen. Die Sünde des Volkes wurde durch die Opfer also immer nur zugedeckt, aber nicht wirklich beseitigt. Der Hebräerbriefschreiber bringt es in unserem Abschnitt daher genau auf dem Punkt in dem er schreibt: *„Das Gesetz lässt also nur ein Schattenbild der künftigen Güter erkennen, nicht deren wahre Gestalt. Mit seinen Jahr für Jahr dargebrachten und immer wieder gleichen Opfern kann es die, die vor Gott treten, niemals völlig von ihrer Schuld befreien. 2Wenn es anders wäre, hätte man dann nicht schon längst aufgehört zu opfern? Denn der Opfernde wäre ja mit einem einzigen Opfer für immer rein, und seine Sünden würden sein Gewissen nicht länger belasten. 3Tatsache jedoch ist, dass die Menschen durch die Opfer alljährlich wieder neu an ihre Sünden erinnert werden. 4Das Blut von Stieren und Böcken ist eben nicht imstande, Sünden wegzunehmen.“* (Hebräer 10,1-4) Hier wird das ganze hoffnungslose Ausmaß der Auswirkungen der Tieropfer deutlich. Sie beseitigten nicht die Sünde, sondern erinnerten vielmehr an sie und zeigten damit den hoffnungslosen Zustand der

Menschen auf. Rettung gibt es nicht durch Tieropfer, sondern einzig und allein durch Jesus Christus! Jesus hat jedoch die alte Ordnung des Gesetzes mit Tieropfern aufgelöst und durch eine neue Ordnung ersetzt. Hören wir dazu unseren Text, der ein Zitat aus Psalm 40,7ff ist. Hier wird deutlich, dass Christus die Erfüllung der Worte von König David ist: *„5Darum hat Christus, als er in die Welt kam, gesagt: »Opfer und Gaben willst du nicht; stattdessen hast du mir einen Leib gegeben. 6An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Gefallen. 7Da habe ich gesagt: Hier bin ich! Ich weiß, dass in der Schrift von mir die Rede ist, und bin gekommen, um deinen Willen, o Gott, zu tun.« 8Christus sagt also zunächst: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer willst du nicht; du hast kein Gefallen daran.« Er sagt das, wohlgemerkt, von den Opfern, die das Gesetz vorschreibt. 9Dann aber fährt er fort: »Hier bin ich! Ich bin gekommen, um deinen Willen zu tun.« Das bedeutet nichts anderes, als dass er die alte Ordnung aufhebt, um eine neue in Kraft zu setzen.“* (Hebräer 10,5-9) Jesus ist den Weg ans Kreuz gegangen und hat den Willen des Vaters erfüllt. Durch sein Opfer hat er einen neuen Bund geschaffen. Wir werden gerettet allein aus Gnade durch den Glauben an das einmalige und perfekte Opfer Christi am Kreuz. Aber um noch einmal klar zu stellen, auch im Alten Testament gab es Rettung nur allein durch Gnade und durch Christus, denn das Gesetz konnte niemand halten, sondern zeigte nur unsere Hoffnungslosigkeit und verstärkte die Sehnsucht nach dem Retter. Es gab und gibt keinen anderen Weg zum Heil, als nur durch den Sohn Gottes! Irrtümlicher Weise hört man nämlich immer wieder, dass es für die Menschen im Alten Testament oder auch gerade für die Juden durch das Opfern und durch das Halten der Gesetze noch einen zweiten Heilsweg als Jesus gab und gibt. Latent bewegen wir uns alle immer wieder auch im Bereich der Werkegerechtigkeit, weil wir meinen durch unser gutes Tun und hingebungsvolles Handeln Gott beeinflussen zu können und uns den Himmel doch auch etwas verdienen wollen. Nein und nochmals nein, Rettung haben wir niemals über andere Wege, durch Opfer oder irgendwelche Werke, sondern alleine durch das vergossene Blut von Jesus am Kreuz. Jesus selbst sagt deshalb unmissverständlich: *„Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich!“* (Johannes 14,6)

## **Die Auswirkung des Opfers**

Jesus hat uns befreit, indem er für uns zum Opfer wurde und stellvertretend für uns die Sünde und auch die gerechte Strafe auf sich nahm. Sein Opfertod brauchte nur einmal sein! Im Gegensatz zu Tausenden von Priestern die fortwährend über die Jahrhunderte ihre Dienste verrichteten und Hunderttausende von Opfertieren, die ihr Leben lassen mussten und durch ihr Blut doch keine Vergebung der Sünde erwirken konnten, kam Jesus als der eine Hohepriester und als das eine Opfer. Dieses reicht ein für alle Mal aus, um uns rein und heilig zu machen. Der Hebräerbriefschreiber sagt: *„10Und weil Jesus Christus den Willen Gottes erfüllt und seinen eigenen Leib als Opfer dargebracht hat, sind wir jetzt ein für alle Mal geheiligt. 11Jeder andere Priester steht Tag für Tag am Altar, um seinen Dienst zu verrichten, und bringt unzählige Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals imstande sind, Sünden wegzunehmen. 12Christus dagegen hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer auf den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite gesetzt 13und wartet seither darauf, dass seine Feinde zum Schemel für seine Füße gemacht werden. 14Denn mit diesem einen Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit.“* (Hebräer 10, 12-14). Jesus hat das Werk vollbracht, die die Priester mit ihren Opfern niemals beenden konnten. Jesus hat uns keine Option

gegeben, sondern er hat durch seinen Tod definitiv Sünder gerettet bzw. geheiligt und gerecht gemacht und zwar für immer! Die Mission ist erfüllt! Nach getaner Arbeit ist Jesus wieder in den Himmel zurückgekehrt und sitzt dort zur Rechten des Vaters auf dem Thron und wartet auf den Tag seiner Rückkehr, wenn er als König und Richter sein ewiges Reich aufrichtet.

Sein Tod am Kreuz war keine halbe Sache, war nicht eine allgemeine Grundvoraussetzung, sondern ist die Erlösung, ist die Befreiung für Seine Kinder. Wir können uns unserer ewigen Rettung ganz sicher sein! Nur deshalb rief Jesus auch am Kreuz triumphierend aus: „Es ist vollbracht!“ Diesem einen Opfer ist nichts mehr hinzuzufügen! Ist uns das wirklich bewusst? Oder meinen wir immer noch eigene Opfer bringen zu müssen, um das Heil auch wirklich zu sichern. Natürlich opfert heute keiner Tiere mehr, aber durch die Gebete, durch Mission, durch finanzielle Gaben oder durch gute Taten versucht man dann doch noch etwas zum Erlösungswerk Christi beizutragen. Viele meinen, dass Jesus ja nur mit Seinem Opfer eine allgemeine Grundlage geschaffen hat und wir damit quasi bis vor die Himmelstür kommen. Ob wir nun aber rein kommen, das entscheidet sich aufgrund unserer praktischen Nachfolge, unserer Werke und Hingabe. Misstrauen wir den Worten unseres Herrn? Er hat doch den ganzen Sieg, die vollkommene Erlösung errungen? Mit seinem Opfer ist ein Ausrufungszeichen gesetzt und kein Fragezeichen oder eine offene Klammer, in der man dann noch nähere Bedingungen erfährt oder auf eine Fußnote hingewiesen wird, wo man das „Kleingedruckte“ erst noch lesen muss um schließlich zu erkennen, dass noch jede Menge offen ist und das Opfer von Jesus noch lange nicht ausreicht. Solche Gedanken bringt der Teufel und versucht Gottes Volk zu verunsichern. Meinen wir allen ernstes unsere Opfer, unsere Werke müssen das Opfer von Jesus unterstützen oder sind nötig um in den Himmel zu kommen? Vertrauen wir doch alleine der Gnade Gottes und damit Seinem Sohn Jesus, der sich als das einmalige Opfer für uns hingegeben hat!

Da war ein kleiner Junge mit einer seltenen Blutgruppe, der für seine sterbenskranke Schwester eine lebenswichtige Bluttransfusion geben sollte. Als der Tropf angelegt wurde, verabschiedete sich der Junge mit Tränen in den Augen von den Umstehenden. Beim Versuch den Jungen zu trösten, erfuhren die Krankenschwestern, dass er dachte, dass er nun sein Leben für seine Schwester dahingeben würde. Er war bereit sein Leben für seine Schwester zu opfern.

Jesus hat wirklich sein Leben für uns geopfert, sein Blut gegeben damit wir das Leben haben! Und wir können diese unendlich große Erlösung kaum erfassen. Aber was für eine befreiende Nachricht, dass das Opferlamm Christi ein für allemal ausreicht, und das damit die alttestamentlichen Opfer ihren endgültigen Abschluss erfuhren.

Damals beim Auszug aus Ägypten zum Schutz vor dem Würgeengel musste jede Familie ein Lamm schlachten und sich durch das Blut schützen, was als Zeichen an die Türpfosten gestrichen wurde. Für uns heute ist Jesus unser Passahlamm und das Gericht Gottes geht an uns vorüber. *„Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.“ (1. Kor. 5,7)* Jesus das fehlerlose Opfer wurde für uns stellvertretend zur Sünde gemacht. Wie man per Handauflegung die Sünde auf das Opfertier übertrug und die Schuld abwälzte, so wurde die Sünde auf Jesus gelegt. Oder wenn wir an den Sündenbock denken. Jesus wurde für uns zum „Asasel“, zum Hinwegträger der Sünde. So wie dieses Tier dem Volk vorgeführt wurde so stand auch Jesus einst vor dem Volk. Er wartete wie jener Ziegenbock darauf, dass man

die Sünden auf ihn lud, die er in die „Wüste bringen sollte“. Und Er hat es getan. Wir sind von der Last der Sünde befreit! Jesus opferte Sein Leben für Sein Volk. Eine unzählbare Schar, die Braut, die Gemeinde Jesu, die Jesus durch Sein Opfer erlöst hat. Für dich und für mich ist der Vorhang der das Allerheiligste, den Zugang zu Gott versperrt hat von oben nach unten zerrissen, der Weg zu Gott ist offen. Für uns gilt der neue Bund der Gnade. Gott hat uns, die wir zu ihm gehören und ihm nachfolgen, neues Leben geschenkt und uns von Grund auf verändert. Er hat uns eine neue Gesinnung, ein neues Herz mit seinem Gesetz geschenkt. Unsere Sünden sind vergeben und an der tiefsten Stelle des Meeres versenkt (Micha 7,19), der Schuldschein der gegen uns stand ist zerrissen. Die Bibel sagt: *„13Ja, Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht. Ihr wart nämlich tot – tot aufgrund eurer Verfehlungen und wegen eures unbeschnittenen, sündigen Wesens. Doch Gott hat uns alle unsere Verfehlungen vergeben. 14Den Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt war und dessen Inhalt uns anklagte, weil wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt hatten, hat er für nicht mehr gültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.“ (Kolosser 2,13-14)*

Und unser Text drückt es so aus: *„15Das bestätigt uns auch der Heilige Geist. In der Schrift heißt es nämlich zunächst:16»Der zukünftige Bund, den ich mit ihnen schließen werde, wird so aussehen: Ich werde – sagt der Herr – meine Gesetze in ihre Herzen legen und werde sie in ihr Innerstes schreiben.« 17Und dann heißt es weiter: »Ich werde nie mehr an ihre Sünden und an ihren Ungehorsam gegenüber meinen Geboten denken.« 18Wo aber die Sünden vergeben sind, ist kein weiteres Opfer mehr dafür nötig.“ (Hebräer 10,15-18)*

Nur Jesus Christus konnte als perfektes makellooses Opfer die Mission unserer Erlösung erfüllen. Durch sein Opfer am Kreuz hat er uns, sein Volk gerettet und zu Kindern Gottes, zu Söhnen und Töchtern gemacht. Unsere Sünden sind vergeben, wir sind frei und sind mit Gott versöhnt. Wir haben unendlich viel Grund Jesus zu danken, dass er einen neuen Bund geschenkt hat und uns aus Gnade gerettet hat. Wir rühmen und erheben sein Erlösungswerk, sein Opfer am Kreuz.

Hast du das Opfer von Jesus schon für dich persönlich angenommen? Keiner ist zu schlecht, um das Opfer von Jesus für sich in Anspruch zu nehmen, aber auf der anderen Seite ist auch keiner zu gut, dass er nicht dringend das Opfer benötigt. Wir sind alle verloren, getrennt von Gott und brauchen das Opferlamm Jesus, um damit vor Gott bestehen zu können.